

Sieg-Blatt-Feitung

1. Jahrgang.

Erheint alle Tage mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis in der Expedition M. 1,25, per Post M. 1,50 pro Quartal. Inserate pro 1spaltige Zeile 10 Pf.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg- und Lahnggebietes.

N. 110.

Siegen, Sonntag, 28. Juni

1885.

Die Lage der Parteien.

Von Eduard von Hartmann.

III.

Gelingt es auf diesem Wege nicht, eine dauernde und feste Mehrheit in den Parlamenten zu schaffen, dann sind unsere Zustände derart, daß die Fortdauer der Verfassung unverträglich mit dem Staatsinteresse ist, und die Parlamente müssen entweder dem letzteren weichen, oder das Reich an ihnen zu Grunde gehen. Was ist unter der Regierung eines siegreichen Fürsten und eines Staatsmannes von unvergleichlicher Autorität noch eben möglich war, das Staatsgeschick durch die Klippen widerstandsvoller Parteipolitik unbeschädigt hindurchzuführen, das wird in Zukunft schwachen Händen unmöglich sein. Bei der erdrückenden Menge reichsfeindlicher und preußenseindlicher Elemente kann der enge Zusammenschluß aller rein politischen, staatserkaltenden Parteien nur gerade ausreichen, um eine Regierung mit den Parlamenten zu ermöglichen. Andererseits würde aber auch eine solche Vereinigung stark genug sein, um alle centrifugalen und widerstaatslich-individualistischen Tendenzen im Parlament zu überwinden, wofür nur erst die Vorbedingung derselben, eine Regeneration der konservativen Partei nach Analogie der national-liberalen und die völlige Ablösung derselben von den mit dem Centrum liebäugelnden Elementen, als unumgänglich erkannt und proclamirt ist. Das einmal theoretisch als notwendig erkannt würde unter dem nachhelfenden Druck der Regierung zweifellos auch praktisch durchgeführt werden, und die neuconservativ-nationalliberale Coalition würde unter den Auspicien gouvèrnementaler Begünstigung bei den Wahlen sicherlich eine stattliche Majorität erringen. Mit den heutigen Deutschkonservativen können die Nationalliberalen noch kein allgemeines Wahlcartell abschließen, mit den regenerirten Neuconservativen würden sie es ohne Bedenken thun. Die Conservativen müssen vor allen Dingen aufhören, die Nationalliberalen zu bekämpfen, wozu sie jetzt in der That gar keinen politischen Grund mehr, sondern nur noch kirchliche Gründe haben.

Man hat eine Zeit lang es für das Natürlichste angesehen, daß der Fusion der Alt- und Neuconservativen und derjenigen der Section und des Fortschritts als dritte die Fusion der Nationalliberalen und Freiconservativen folgen sollte, so daß unter politisches Leben sich triadisch aus einer konservativen, einer liberalen und einer Mittelpartei erbaute. Gegen diesen Gedanken wäre anscheinend nichts einzuwenden, wenn die deutschfreisinnige Partei eine staatserkaltende, positiv mitarbeitende Partei wäre. Da sie aber jedes Compromiß principell von sich abweist und jeder nicht aus ihrer Mitte hervorgegangenen Regierung gegenüber in unfruchtbarer Negation verharrt, so ist jedes Zusammenwirken derselben mit den beiden anderen Gruppen als ausgeschlossen zu betrachten. Die Mehrheit könnte also doch immer nur aus der konservativen Partei und aus der freiconservativ-nationalliberalen Mittelpartei bestehen. Auf dieser Basis würde ich aber die Fusion der Freiconservativen und Nationalliberalen für das größte Unglück halten, und zwar deshalb, weil sie die Fusion der Alt- und Neuconservativen voreiligen würde. Bleibt das geistige Uebergewicht der Altconservativen in der deutschkonservativen Partei bestehen, so bleibt auch das Mißtrauen des Bürgerthums gegen die letztere und die Furcht vor ihren reactionären Gelüsten bestehen; löst sich dagegen die fehlerhafte Verbindung wieder auf, so werden die Altconservativen zu einem einflusslosen kleinen Häuflein und verschwinden ganz von der Bildfläche, sobald ihnen keine Sonne von oben mehr scheint. Damit erst wäre der Alp der Reactionsfurcht vom deutschen Volke genommen, damit aber auch der deutschfreisinnigen Partei ihr wirksamstes Agitationsmittel und die ideale Grundlage ihrer Existenz in der Gegenwart unter den Füßen weggezogen.

Die Gruppe der Freiconservativen würde einerseits schwerlich entstanden sein, wenn damals schon die nationalliberale Partei anstatt einer „Fraction“ „Lasker“ das gewesen wäre, was sie heute ist; der eine Theil ihrer Mitglieder würde alsdann vermuthlich den Nationalliberalen, der andere Theil den Neuconservativen beigetreten sein. Die Gruppe

der Freiconservativen würde andererseits heute kaum noch eine Existenzberechtigung haben, wenn nicht die Fusion der Alt- und Neuconservativen auf conservativer Seite das verdrängen hätte, was die Umwandlung der nationalliberalen Partei auf liberaler Seite gut gemacht hat. Wie vorher zwischen den Neuconservativen und der Fraction Lasker, so klappt heute zwischen den Nationalliberalen und den Deutschkonservativen eine Lücke, welche der Ausfüllung bedarf. Wenn mit der Regeneration der konservativen Partei diese Lücke aufhört, wird auch die Existenzberechtigung der Freiconservativen aufhören; diejenigen Mitglieder, welche allen etwaigen Reactionsgelüsten einer künftigen Regierung unbegrenzten Widerstand zu leisten entschlossen sind, werden zu den Nationalliberalen, diejenigen, welche dies nicht sind, zu den Neuconservativen übertreten können. Die Scheidelinie zwischen conservativ und liberal liegt eben nicht zwischen den Freiconservativen und Nationalliberalen, sondern sie geht mitten durch die Freiconservativen hindurch und scheidet diese Gruppe in zwei Flügel, deren Incohärenz sich schon bei verschiedenen Gelegenheiten offenbart hat.

Politische Uebersicht.

* Siegen, 27. Juni.

An den Tod der beiden Heldenprinzen Friedrich Karl und v. Manteuffel knüpft ein Berliner Correspondent der „Hamb. Nachr.“ bemerkenswerthe Betrachtungen, die er einen „Ausblick in die Zukunft“ betitelt. Er sagt: „Der Tod zweier unserer Feldherren in den Kriegen, aus denen das deutsche Reich hervorgegangen, hat überall, wo man in patriotischem Ernst die weitere Entwicklung unseres jungen nationalen Staats ins Auge faßt, daran gemahnt, daß wir uns darauf gefaßt machen müssen, nach nicht langer Zeit ohne die meisten derjenigen Männer auszukommen, welche mit dem Schwert und der Feder das neue Deutschland geschaffen. Wenn man die französischen Blätter nach dem Eintreffen der doppelten Todesnachricht las, so konnte man auch durch die Betrachtungen derselben den soeben berührten Gedanken hindurchleuchten sehen und natür-

Ein Zugvogel.

Novelle von G. v. A.

(Schluß.)

Der Winter war dem Frühling gewichen, und unter dem lauen Athem des Südwindes erwachte Leben und Lebensfreude überall. Sonnenchein ging durch das Land und zog in die Herzen der Leute ein, und an den Ufern des Stromes, der die starre Decke gesprengt, lagerten Abends die Holzflößer wieder unter freiem Himmel um das Feuer, während Dudelsack und Harmonika schwermüthige Weisen in lustigem Rhythmus spielten.

Die Leute hatten so lange keinen Verdienst gehabt, jetzt, wo sich ihnen die Aussicht dazu eröffnete, waren sie zu Frohinn und Scherz aufgelegt, und die Mädchen, die mit der Wäsche vom Wasser heraufamen, setzten ihre Bürde nieder, um dem lustigen Volk zuzuschauen.

Einer der Burschen entlockte seiner roh hergestellten Geige mihlönende Klänge, die er mit grotesken Bewegungen begleitete. Die Dissonanzen mochten den musikalischen Sinn seines Kameraden verlegen, denn derselbe sprang aus seiner liegenden Stellung empor, riß dem andern die Geige aus der Hand, und schlug das leicht zusammengefügte Instrument auf dessen Kopf in Stücke. Wie ein gereiztes Raubthier schnellte der also Beleidigte auf den Angreifenden zu, und der Anlaß zu einem Faustkampf schien gefunden, dessen Ausgang

bei diesen ungebändigten Naturen zum mindesten zweifelhaft gewesen wäre.

„Haltet Frieden!“ rief da ein älterer Mann und streckte den nervigen Arm zwischen die beiden Gerührten. „Und du laß das Spielen; denn da sehe ich einen kommen, der kann's besser als du, von dem kannst du lernen. Wahrhaftig! Es ist der Wenzel. Ei Alter, du kommst zu guter Stunde, um unsern Gelbschnäbeln hier zu zeigen, wie man Musik machen muß. Hast du den Janko nicht mehr bei dir und das Mädel?“

„Dort kommen sie,“ erwiderte der alte Geiger lächelnd, und deutete rückwärts auf das junge Paar, das ihm langsam folgte und jetzt in der Biegung des Weges erschien. — „Junges Volk, das eben erst Hochzeit gemacht hat, geht lieber allein für sich, und hat sich so manches zu sagen, was nicht für die Ohren des alten Vaters ist. Auch trieb mich die Ungeduld euch zu sehen voran.“

„Es ist recht, daß du die alten Freunde nicht vergißt. Ich meinte schon, du wärst in die Stadt gezogen, und hättest dem lustigen Wanderleben ein Ende gemacht.“

„Ja, wer davon lassen könnte!“

„Nun spiele uns aber auch einmal wieder etwas auf, daß uns das Herz im Leibe lacht; und Ihr, junge Frau, zeigt, daß Ihr das Singen nicht verlernt habt.“

Das junge Weib, das inzwischen mit ihrem Gatten herbeigekommen war, zog sich erröthend hinter denselben

zurück und flüsterte: „Du weißt, Janko, ich kann's nicht mehr. Es will nicht mehr gelingen wie früher. Ich bin eben zu allem untauglich geworden. Du hättest dir eine andere Frau nehmen sollen.“

Und er tröstete freundlich: „Laß dich's nicht kümmern. So wie du eben bist, bist du mir recht, ich möchte keine andre.“

Sorgsam brachte er einen bequemen Sitz für sie zu Stande. Dann flogen die Geigen aus dem Sack und in den warmen Frühlingsabend hinein tönte ein Singen und Klingen, ein lustiges Jauchzen und sehnüchliches Klagen, daß die Schiffer, die drunten vorüberzogen, mit ihrer Arbeit inne hielten und unter einander sagten: „Das muß der Wenzel sein, der mit dem Janko wieder im Lande ist.“

Die junge Frau hatte regungslos dageessen und den Klängen still gelauscht. Allmählich aber kam Leben in die ruhige Gestalt, und Farbe in ihr Gesicht. Es war, als ob die phantastische Musik und die wilde Poesie ihrer Umgebung sie elektrisirten. Die Füßchen begannen sich im Takte zu bewegen, und die schlaff herabhängende Hand, welche das Tamburin hielt, zuckte, daß die Glöckchen an demselben einen leise klirrenden Klang gaben.

Plötzlich sprang sie auf, und stand mit einer raschen Bewegung, das Haupt leicht zurückgeworfen, mitten im Lichtkreise des Feuers. Hoch empor schwang sie das Tamburin, und ein übermüthig jauchzender Aufschrei rang sich aus ihrer Brust. Und wie sie sich in dem Rhythmus der Töne wiegte und drehte, kamen

lich mit anderer Anwendung auf die Zukunft. Es ist vielleicht auch nicht unnatürlich, wenn man jenseits der Vogesen sich schmeichelt, daß für Frankreich in einem neuen Kampfe die Aussichten günstiger sein würden, wenn die deutschen Führer aus dem Kriege von 1870—71 einmal nicht mehr an der Spitze der deutschen Heere stehen werden. Trotzdem dürfen wir hoffen, daß solche Speculationen sich als verfehlt erweisen werden, wenn es, was Niemand in Deutschland wünscht, nochmals zu einem kriegerischen Kinaen zwischen uns und Frankreich kommen sollte. Nicht einer von den in den Jahren 1864—71 ruhmgekrönten deutschen Generalen hatte vorher den großen Krieg kennen gelernt; einer und der andere von ihnen hatte wohl im Auslande einen unbedeutenden Feldzug gesehen, so Moltke in der Türkei und Göben in Spanien, oder hatte an den kleinen Kämpfen in Schleswig-Holstein und Baden 1848 und 1849 theilgenommen; dies ändert aber nichts an der Thatfache, daß unsere im Kriege bewährten Führer ihre Vorbildung dafür im Frieden erhalten hatten. Danach werden wir hoffen dürfen, daß der Nachwuchs, der an ihre Stelle zu treten berufen sein wird und der doch, im Gegensatz zu ihnen, den Ernst des großen Krieges wenigstens in den unteren und mittleren Chargen kennen gelernt hat, seiner Aufgabe, wenn es Noth thut, ebenso gewachsen sein wird, wie Prinz Friedrich Karl, Feldmarschall v. Manteuffel und die anderen Feldherren des österreichischen und des französischen Krieges. Wer in der Lage ist, zuweilen einen Blick in die stille Arbeit der Vorbildung der deutschen Armee, insbesondere des deutschen Offiziercorps im Frieden für den Krieg zu thun, der weiß, daß in derselben kein Stillstand eingetreten ist, und daß einem neuen Gegner Deutschlands Ueberraschungen, wie deren 1866 und 1870 hervortraten, abermals bevorstehen würden. Daß sich nicht genau daselbe hinsichtlich der politischen Führerschaft sagen läßt, ist eine notorische Thatfache. Zwar was von der diplomatischen Kunst des Fürsten Bismarck überhaupt auf Andere übertragbar ist, die Methode und die Kenntniß der in Betracht kommenden in ganz Europa, das wird unserm Auswärtigen Amte verbleiben, wenn der Kanzler einmal vom Schauplatz abtreten wird; in soweit wenigstens hat er „Schule gemacht.“ Das Genie aber läßt sich so wenig auf dem diplomatischen wie auf irgend einem anderen Gebiete vererben. Wenn der erste deutsche Reichskanzler einmal ersetzt werden müssen, dann wird es, wenn auch vielleicht dem Titel, so doch der Sache nach, nicht durch einen einzigen Mann geschehen, sondern an die Stelle des einen Ungewöhnlichen werden eben, nach der Art wie auch anderwärts die Regierung großer Länder geleitet wird, eine Anzahl Personen von dem Durchschnittsmaß staatsmännischer Begabung treten müssen. Und das werden wir Deutsche ja wohl ebenso gut leisten können, wie England, Frankreich, Italien und andere Länder, welche ihren Bedarf an theilweise sogar sehr rasch wechselnden Ministerien noch immer zu decken vermochten. Nichtsdestoweniger ist es klar und wir müssen uns darauf gefaßt halten, daß in dem Maße, wie die Begründer des Reiches, die militärischen und politischen, nach dem unausbleiblichen Schicksal aller Menschen einer nach dem andern verschwinden, auch etwas von dem Eindruck fortfallen wird, den Deutschland durch das Vorhandensein dieser Männer auf das Ausland, auf das uns freundlich, wie auf das uns feindlich gesinnte, ausübt. Hierfür gibt es nur Einen Ersatz, und diesen zu beschaffen, liegt glücklicher Weise in der Macht der Nation und erfordert nur gesunden Verstand und ein wenig Selbstüberwindung: unsere Parteien müssen von der Gefährlichkeit des Kampfes ablassen, welche seit Jahren immer mehr eingerissen ist und dem Auslande in noch viel höherem Grade als es den Thatfachen entspricht, wie eine Verkündigung innerer Zerrissenheit erscheint. Wir bezweifeln gar nicht, daß im Augenblick einer äußeren

zuerst halblaut und abgedröhnt, dann aber immer lauter und zuversichtlicher die Worte eines Schelmliedchens über ihre Lippen, bis sie den Schluß jubelnd hinauszuschreien.

Die rauhen Stimmen um sie her fielen lachend ein. Hier und da sprang einer auf, um sich gleich ihr mit grotesken Bewegungen im Takte zu drehen. Das Feuer flammte knisternd auf, und fachte sich zwischen den zackigen Spitzen des dunkeln Waldbrandes die erste Mondfischel hervor.

Das junge Weib hielt inne, glühend, tief athmend. Sie umfaßte mit einem strahlenden Blick das ganze eigenthümliche Bild, und dann zu ihrem Gatten tretend, und mit lachenden Augen zu ihm aufblickend sagte sie leise: „Nicht wahr, Janke? Es ist schön in der Welt, wenn man glücklich ist, und ich bin glücklich.“

Gefahr alle deutschen Parteien zusammenstehen würden; aber sie kann vielleicht dadurch vermieden werden, daß die Parteien nicht durch ihr Verhalten dem mangelhaft unterrichteten Ausland Zweifel darüber erwecken.“

Tagesnachrichten.

* **Berlin**, 26. Juni. (Vom Tage.) Von heute an, acht Tage nach dem Austausch der Ratifikationen, ist der neue deutsch-spanische Handelsvertrag in Kraft getreten und damit wird der höhere Roggenzoll, 3 M. statt des bisher erhobenen Sokes v. 1 M. für den Doppelzentner, allgemein allen Ländern gegenüber erhoben. Die bisherigen Erfahrungen mit den erhöhten Getreidezöllen haben die Befürchtungen vor einer Steigerung der Korn- und Brotpreise in keiner Weise gerechtfertigt und sonach wird man auch die Wirkung der allgemeinen Erhöhung der Roggenzölle mit Ruhe abwarten können. — Die von der Neuguinea-Gesellschaft ausgerichtete Expedition verläßt am nächsten Montag Berlin, um für die Errichtung von Stationen auf Neuguinea vorbereitende Einrichtungen zu treffen. Die Expedition wird sich in Marseille zunächst nach Batavia einschiffen, um dort für ihre Zwecke eine Anzahl malaiischer Arbeiter anzuwerben. — Wie man der „Germania“ aus Rom mittheilt, ist am letzten Dienstag vom Vatikan an Erzbischof Melchers das Bistum als Kardinal abgeschieden worden. Im nächsten Konfistorium werde dessen Ernennung zum Kardinal vollzogen werden. Daselbe findet am 15. oder 16. Juli statt; auch der „Moniteur de Rome“ giebt als Zeitpunkt „Mitte Juli“ an.

(Der Kronprinz über Stöcker.) Der in Halle a. S. erscheinende Saale-Zeitung von heute wird folgendes mitgetheilt: „Als ein Beitrag zu der Frage, wie unser Kronprinz über die agitatorische Thätigkeit des Hospredigers Stöcker denkt, kann die folgende, uns von zuverlässiger Seite zugehende Mittheilung dienen: Ein Geistlicher in einem Dorfe bei Potsdam, der früher als Missionar in Afrika gewirkt hat, wird von unserm Kronprinzen hin und wieder besucht. Eines Tages fragt auch der hohe Herr, ob der Geistliche mit den kirchlichen Verhältnissen Deutschlands zufrieden sei. Freimüthig aber antwortet der Pastor: „Nein, Kaiserliche Hoheit! Verschiedene Bestrebungen, die jetzt in unserer Kirche zu Tage treten, besonders das agitatorische Vorgehen meines Amtbruders, des Hospredigers Stöcker, gefallen mir gar nicht; ich sehne mich wieder in meine früheren Verhältnisse zurück.“ Ein Lächeln zuckt über das Gesicht des leutseligen Herrn. „Bleiben Sie nur hier, Herr Pastor, Stöcker'sche Verhältnisse können nicht ewig bestehen“, lautet die tröstliche Mahnung des Kronprinzen.“

* **Gms**, 26. Juni. (Der Kaiser) hat gestern Mittag das erste Bad genommen und nahm sodann den Vortrag des Generalleutenants v. Albedyll entgegen; später speiste er allein und machte Abends eine Spazierfahrt. Heute früh wurde die Trinkkur im Zimmer fortgesetzt; um 9 Uhr unternahm der Kaiser wiederum eine Spazierfahrt, nach derselben hatte Wirkf. Geheimrath v. Wilmszki Vortrag.

Johannes Bugenhagen.

(Schluß.)

Die größte Bedeutung aber gewann Bugenhagen — für Kirche und Schule zugleich — durch seine Kirchenordnungen, durch welche er in einer großen Reihe von Gemeindefestungen die kirchlichen Angelegenheiten nach reformatorischen Grundsätzen ordnete. Mit dieser Einsicht in die Bedürfnisse des Volkslebens und unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse sind diese Kirchenordnungen im echt evangelischen Geiste gehalten. Durch sie schwand die Ueberfülle der für die große Masse fast bedeutungslosen Ceremonien und evangelische Einfachheit trat an ihre Stelle. Die Gemeinde vernahm in Gesang und Gebet die trauten Klänge der Muttersprache und die Predigt trat in den Mittelpunkt des Gottesdienstes. Superintendenten wurden eingesetzt und hatten über Leben und Lehren der Geistlichen zu wachen. Als Grundlage der kirchlichen Organisation aber bezeichnet Bugenhagen die Schule, die höhere wie die niedere, und er fordert deshalb die Einrichtung deutscher Jungen- und Jungfrauen-schulen. Armen- und Krankenpflege sind ihm notwendige Zeichen eines gesunden evangelischen Gemeindegelbens. Kurz, Bugenhagen hat durch seine Kirchenordnungen die Lebensordnungen der evangelischen Kirche geschaffen.

Seine erste Kirchenordnung war die der Stadt Braunschweig. Im Jahre 1528 richtete er, vom Rath der Stadt dazu aufgefordert, das dortige Kirchenwesen ein. Ebenso gab er 1529 Lübeck eine evangelische Kirchenordnung.

In Ansehung seiner Verdienste um die Kirche und besonders seiner Arbeit an der Bibelübersetzung

verlieh ihm die Universität Wittenberg 1523 den ehrenvollen Titel eines „Doktor“ der Theologie. 1534 finden wir ihn in Pommern mit Einrichtung des Kirchenwesens im evangelischen Sinne thätig. Nach Wittenberg zurückgekehrt, wurde er zum General-superintendenten des sächsischen Kurkreises ernannt. Im Jahre 1537 ging er zum Zwecke der Einrichtung des evangelischen Gottesdienstes und der Kirchenverfassung nach Dänemark. Krönte den König Christian III., redigirte die 1539 auf dem Reichstage zu Odense zum Ges. h. erhobene dänische Kirchenordnung, und sorgte zugleich für Wiederherstellung der Universität Kopenhagen, deren erster Rektor und Lehrer der Theologie er einige Jahre lang ward, und gab der evangelischen Kirche in Dänemark und Norwegen die Einrichtungen, durch welche die Reformation in diesen Ländern befestigt wurde, weshalb ihn die Dänen als ihren Reformator betrachten.

Eist 1542 kehrte er nach Wittenberg zurück, worauf er Schleswig-Holstein eine der dänischen fast gleichlautende Kirchenordnung gab. Inzwischen waren an anderen Orten Kirchenordnungen eingeführt, für die alle die Bugenhausen'schen, vornehmlich die der Stadt Braunschweig die Grundlage bildete, so 1530 die Minden'sche und Göttinger, die Söster 1532, die Bremische 1534, die Osnabrück'sche u.

Ebenfalls im Jahre 1543 erhielt Braunschweig-Wolfenbüttel durch Bugenhagen seine evangelische Kirchenordnung und 1543 finden wir ihn gemeinsam mit Corvinus an der Ordnung der Kirchenverfassung in Hildesheim arbeitend. Auch war er der Erste, der die Einrichtung eines evangelischen Konfirmationsaktes empfahl. Dies war seine letzte organisatorische Thätigkeit. Von nun an, und während der Veränderungen, die der schmalkaldische Krieg mit sich brachte, verließ er sein liebes Wittenberg nicht mehr. Mit Melanchthon gemeinsam faßte er das Leipziger Interim ab, daher die Angriffe auf dasselbe in den interimistischen Streitigkeiten auch ihn trafen und sein Alter verbitterten. Die Gegner des Interims haben ihn des Ehrgeizes und Eigennuzes beschuldigt. Dilem Vorwurfe widerspricht aber seine Ablehnung der ihm 1544 angetragenen Bisthümer Schleswig und Ramin, gegen deren Einkünfte seine Aemter in Wittenberg nicht in Betracht kommen konnten. Liebe zum akademischen Leben und Anhänglichkeit an die Sache der Reformation hielten ihn an dem Orte fest, wo sie entstanden war. Mit nur noch größerem Eifer lag er seiner Pflicht ob als Pfarrherr sowohl, wie auch als Lehrer.

Aus dem großen Umfange des Wirkungskreises, auf dem Bugenhagen in der Zeit der Jahre 1528 bis 1543 thätig war, geht zur Genüge hervor, wie bedeutungsvoll das Wirken des Mannes auf diesem Gebiete war, und daß die Arbeit bei ihm in den rechten Händen lag, das ist schon dargelegt worden.

Bugenhagen war durch seine organisatorische Thätigkeit häufig und oft lange Zeit von Wittenberg abwesend. In diesen Fällen übernahm Luther zu den Lasten seines Amtes als „Herrn Dr. Pommerns Lückenbüßer und Unterparrer“ auch noch die seines lieben Freundes, den er den „Ambrosius der neuen Kirche und ihren ersten Bischof“ zu nennen pflegte.

Luthers und Bugenhagens Familien, dazu noch Melanchthon, waren im Laufe der Zeit überhaupt durch die köstlichsten Bande der Freundschaft verbunden. Sie feierten gemeinsam ihre Freudenfeste und in den Tagen des Leides war eins des anderen Tröster. Gemeinsam pflegten sie die heilige Kunst der Musik und des Gesanges. Wenn auch Bugenhagens Familienleben nicht so bekannt geworden ist, wie das Luthers, so bewegte es sich doch ganz und gar in Luthers Sinn und Geist. Bugenhagens Gattin ist ihm eine treue Gefährtin und Helferin auf seinem Lebenswege geworden; sie war seine Begleiterin auf allen seinen Reisen und trug mit ihm Freud und Leid. Und wenn Sorgen seine Stirn umwölften und die schwere verantwortungsvolle Arbeitslast sein Gemüth bedrückte, so war sie es, die ihm frischen Muth zuzusprechen mußte.

Bugenhagen war Luthers Weidwader und hatte gerade als solcher auf dessen Gemüth einen großen Einfluß. So verheute er einst eine trübe verzweifelte Stimmung seines Freundes mit den Worten: „Gott ist ganz ungehalten über Euch und denkt, was soll ich mit diesem Menschen machen? Ich habe ihm so viel große und herrliche Gaben gegeben und er will an meiner Gnade verzweifeln!“

Unter solchen Verhältnissen ist es begreiflich, daß es eine der herbsten Schmerzensstunden für Bugenhagen war, als im Jahre 1546 der Tod den theuersten Freund von seiner Seite riß. Er hielt ihm vor Augen die Leichenpredigt in der Wittenberger Stadtkirche; aber seine Stimme ersticke in

Schluchzen seiner Knie Bugenhausen Luther hat für die Re nicht bloß brach unse ungeligen glücklich 1547 wu testanten, gefangen Mai die zeichnen. der Stadt. liche flohe hielt aus. Stadt sch Stücke zer Hand, de fehlen“, s Am 23. Kaiser erg gekrümmt vor zu p volke, und schied zwis gepredigt.

Die le wurden it Kästerung Kaisers i nachgeben daß zwar sich nicht Bezug a und Feste abhinge, geben kön söhnlche zu ziehe Weise ein Adiaophori Das hat machen k

Er t brochenen aber schw begann d und die mehr des deshalb i aber noch Unglücks konnte ni

Im 2 schwäche beugt bli besuchend nung un Bald so in der M mühen V betweinte zehn Jah hannas.

Die ü weit üb und Me blüheten

Wie festen Gl in seinen

Do

— Ve starfes Ge wie wir u ichen Erbe Dem Gru erschlagen

Ge

der heute Gemeindef Dill Herr den Theil mit 133 L

— Do

Rohr), i halber h Rosenber tage in a anwaltlich überall w daß Rohr

1523 den
ologie. 1534
richtung des
thätig. Nach
am General-
es ernannt.
der Einrich-
s und der
te den König
den Reichs-
Kirchen-
herstellung
Rektor und
lang ward,
nemark und
die die Re-
at wurde.
Reformator

berg zurück.
der dänischen
Inzwischen
ungen einge-
vornehmlich
lage bildete,
die Soester
rückliche re-
raunshweiz-
evangelische
ihn gemein-
der Kirchen-
uch war er
evangelischen
er seine letzte
an, und
malkaldische
Witten-
sam sagte er
Angriffe auf
keiten auch
Die Gegner
und Eigen-
widerspricht
angetragen
gegen deren
nicht in Be-
akademischen
er der Refor-
wie sie ent-
Eifer lag
hl, wie auch

ungskreises.
Jahre 1528
hervor, wie
auf diesem
ihm in den
gelegt worden.
animatorische
von Witten-
ahm Luther
Dr. Pom-
uch noch die
mbrosius der
zu nennen

, dazu noch
it überhaupt
ndhaft ver-
Freudenfeste
des anderen
eilige Kunst
nt geworden
ch doch ganz
Bughagens
nd Helsen
war seine
nd trug mit
Sorgen seine
ntwortungs-
so war sie
u mußte.

er und hatte
einen großen
e trübe ver-
s mit den
en über Such
en Menschen
und herrliche
einer Gnade

Schluchzen und Thränen, sodaß er in der Mitte seiner Rede abbrechen mußte. Die letzten Jahre Bugenhagens nach Luthers Tode waren trübe. Luther hatte es vorhergesehen, daß schwere Jahre für die Kirche kommen würden. Und sie kamen! Nicht bloß unter den Kindern im eigenen Hause brach unheiliger Hader aus, es kam auch zu dem unheiligen „Schmalkaldischen Kriege“. In der unglücklichen Schlacht bei Mühlberg am 25. April 1547 wurde der thatkräftigste Beschützer der Protestanten, Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, gefangen genommen und war gezwungen, am 18. Mai die Kapitulation von Wittenberg zu unterzeichnen. Das kaiserliche Heer nähte den Mauern der Stadt. Die meisten Professoren und viele Geistliche flohen, selbst Melanchthon. Aber Bugenhagen hielt aus, obwohl man ihm sagte, daß man die Stadt schleifen und ihn, den Dr. Pommeranus, in Stücke zerhacken würde. „Die Sache ist in Gottes Hand, dem wollen wir's mit unserem Gebet befehlen“, so antwortete Bugenhagen getrostem Muth. Am 23. Mai 1547 mußte Wittenberg sich dem Kaiser ergeben. Kein Härlein wurde Bugenhagen gekrümmt. Karl V. erlaubte ihm sogar nach wie vor zu predigen, sogar seinem katholischen Kriegsvolke, und Bugenhagen hat täglich über den Unterschied zwischen katholischem und evangelischem Glauben gepredigt.

Die letzten Lebenstage des hochverdienten Mannes wurden ihm durch unverdiente Schmähungen und Lästerungen recht verbittert. Dem Drängen des Kaisers und des Kurfürsten Moriz von Sachsen nachgebend, hatte Bugenhagen sich dahin erklärt, daß zwar in der Lehre Pöpstliche und Evangelische sich nicht vergleichen könnten, daß man aber in Bezug auf Außerlichkeiten, Zeremonien, Kleider und Feste, von denen ja der Seelen Seligkeit nicht abhinge, um des lieben Friedens willen wohl nachgeben könne. Diese Nachgiebigkeit benutzten unföhlliche Zeloten, seine Rechtgläubigkeit in Zweifel zu ziehen, und man schalt ihn in der gefährlichsten Weise einen Häretiker, Schismatiker, Interimisten, Adiaphoristen und was weiß ich, sonst alles noch. Das hat ihn zwar sehr betrübt, aber nicht irre machen können.

Er trug die Last der „ehernen Zeit“ ungebrochenen Muthes, getrockneten Geistes. Nach und nach aber schwanden seine Kräfte; der alternde Körper begann durch der Jahre Last gebeugt zu werden und die altersschwachen Schultern vermochten nicht mehr des Amtes schwere Bürde zu tragen. Er legte deshalb im Jahre 1556 sein Amt nieder, besuchte aber noch täglich die Kirche. Da traf ihn ein harter Unglückschlag: ein Auge erblindete vollständig. Er konnte nicht mehr aus dem Hause.

Im April des Jahres 1558 fesselte ihn Körperliche Anfechtung an sein Bett, während sein Geist ungebeugt blieb. Weiter unterhielt er sich mit den ihn besuchenden Freunden, indem sein Auge voll Hoffnung und Sehnsucht nach dem ewigen Leben leuchtete. Bald sollte sein letztes Stündlein herbeikommen; in der Nacht zum 20. April 1558 schloß er seine müden Augen zur ewigen Ruhe. An seinem Sarge beweinten ihn die trauernde Wittve, die ihn noch zehn Jahre überlebte, und seine drei Kinder Johann, Sarah und Eva.

Die Trauer über Bugenhagens Heimgang ging weit über Wittenberg hinaus, weit über Land und Meer so weit die Saaten seiner Arbeiten blüheten.

Wie er gelebt, so ist er auch gestorben, im festen Glauben an seinen Erlöser, der recht deutlich in seinem Willspruch zum Ausdruck kommt:

„Kennst Du Jesus genau,
So magst Du Andre's nicht kennen;
Ist aber Jesus Dir fremd,
Was hilft Dir das übrige Wissen?“
(Elsber. 3tg.)

Locales von Sieg und Lahn.

— Verleburg, 26. Juni. (Gewitter.) Eben zog ein starkes Gewitter, begleitet mit Hagel, über unsere Fluren; wie wir vernahmen, schlug der Blitz im Hause der Müller'schen Erben ein, ohne indeß großen Schaden anzurichten. Dem Grubenarbeiter Seifert in Nechhausen soll eine Kuh erschlagen sein.

— Herborn, 24. Juni. (Jagdverpachtung.) Bei der heute Morgen stattgehabten Verpachtung der Herborner Gemeindegagd hatte das Höchstgebot für den Theil rechts der Dill Herr Fabrikant Turr aus Lüdenscheid mit 99 M., für den Theil links der Dill Herr Ingenieur Groos in Herborn mit 133 M. Die Genehmigung erfolgt innerhalb 24 Stunden.
(H. Kr.)

Vermischtes.

— Dortmund, 26. Juni. (Der Gefangenwärter Kohlen.) welcher dem Verbrecher Rosenberg schändes Gewinnes halber hier die Pforten des Gefängnisses öffnete und den Rosenberg entweichen ließ, ist am vorgestrigen Nachmittage in Zülphen in Holland ergriffen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte nach allen Richtungen hin telegraphirt, überall waren Fußgänger gelegt und so konnte es kaum fehlen, daß Kohlen, der übrigens mit dem von Rosenberg bezw. dessen

Helfershelfern erhaltenen Gelde gepachtet hat, ergriffen wurde. Sobald die Formalitäten wegen der Auslieferung beendet sein werden, wird Kohlen in das hiesige Gefängnis zurückgebracht werden, diesmal aber wird er daselbst als Gefangener behalten. Es wird dann wohl gelingen, den Kohlen zu einem Geständnisse zu veranlassen, wer diejenigen gewesen sind, die den Fluchtplan vorbereitet. — Von dem Wucherer Rosenberg fehlt leider jede Spur; möglich, meint die Dortm. Z., daß derselbe sich noch im Innlande verborgen hält, wo er bei seiner ausgebreiteten Bekanntschaft für Geld ja leicht ein sicheres Versteck finden wird.

— Berlin, 20. Juni. (Nordöstliche Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft.) Gestern fand hier eine Generalversammlung der Nordöstlichen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft statt, die sich bekanntlich über die Stadt Berlin und die Provinzen Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen erstreckt. Gewählt wurden in den provisorischen Vorstand die Herren Direktor Blum, E. Becker und C. Hoppe aus Berlin, Direktor Stahl, Stettin, Direktor Radoff, Königsberg; als Schriftführer fungierte Professor Fröhlich. Aus dem schließlich einstimmig genehmigten Statut sind als die wichtigsten Gesichtspunkte hervorzuheben: die Hauptthätigkeit der Genossenschaft ist in die Sektionen, bezw. in die Sektionsversammlungen gelegt. Es werden 4 Sektionen gebildet und zwar: 1. Berlin mit Charlottenburg und den Kreisen Nieder-Varmin und Teltow mit dem Sitz in Berlin, 2. Brandenburg mit dem Sitz in Berlin, 3. Pommern mit dem Sitz in Stettin, 4. Ost- und Westpreußen mit dem Sitz in Elbing. Jede Sektion trägt zu 33 1/3 Prozent ihre eigenen Entscheidungsgewalt. Der Genossenschaftsvorstand besteht aus 8 Mitgliedern und muß jede Sektion durch 2 Mitglieder vertreten sein. Die Generalversammlung der Genossenschaft wird durch Delegirte gebildet. Betriebsbeamte und Genossenschaftsmitglieder werden bis zu 6000 M. Jahresentlohnung veranschlagt; eine Versicherung solcher Personen, welche die Betriebsräume zeitweilig betreten, ohne darin selbst beschäftigt zu sein, findet nicht statt.

— (Veränderte Zeiten.) An der Reichenfeier für den verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen nahm auf speziellen Befehl des Kaisers von Oesterreich der österreichische General-Kavallerie-Inspektor Graf Pejačević Theil. Die österreichische „Militärzeitg.“ bemerkt dazu in ihrem Bericht über die Feierlichkeit: „Seltene Ironie des Falls! In der Schlacht bei Gitschin verlor Pejačević, damals Oberst und Kommandant der Reichenstein-Infanterie, den rechten Arm im Kampfe gegen denselben preussischen Heerführer, dessen Bahre er nun nach vollen achtzehn Jahren folgt. Graf Pejačević, als Leichenträger hinter Friedrich Carl's Bahre, veranklicht dies nicht in schönster Weise die vollkommene Ausöhnung zwischen den Feinden von Gitschin.“ — Dasselbe ist mit den bairischen, im Reichslande stehenden Offiziercorps (eine Infanterie-Brigade, je ein Cavallerie- und Artillerieregiment) der Fall. Für diese hat König Ludwig von Bayern eine vierzehntägige Trauer wegen des Hinscheidens des Feldmarschalls von Mantuffel angeordnet. Im Jahr 1866 kommandirte Mantuffel bei Helmstadt und Koblitz gegen die Bayern!

— Ostermüthung, 14. Juni. (Ein altbairisches Kulturbild.) Das Veteranenfest, welches am vergangenen Sonntag hier gefeiert wurde, schloß mit einer großen Kauferei. Es spielte das Wetter wieder eine Hauptrolle. Verwundet wurden 17 Burschen, einer ist bereits todt, 3 liegen schwer verwundet beim Wirth in Ostermüthung, und die Anderen, welche weniger verwundet sind, wurden vorderhand zu ihren Angehörigen verbracht.

— Hamburg, 24. Juni. (Ueber den bedeutenden Diebstahl bei der Reichsbankhauptstelle) ist nur so viel ermittelt, daß die drei verdächtigen Diebe bereits seit Freitag voriger Woche in Hamburg das Feld rekonnostrirt und an verschiedenen Stellen, bei der Vereinsbank, bei der Commerz- und Diskontobank und im Bankgeschäft von Behrens Söhne anwesend waren. In letzterem kamen sie regelmäßig zum Mittagessen zusammen. Der eine der Diebe wählte am Montag Abend den Kassirer zu beschuldigen, während der andere eine Zeitung so ausbreitete, daß er den Dritten deckte, welcher in einigen Sekunden den Schrank, in welchem sich in einem Fachwerke abgezahlte 100-Markscheine befanden, ausräumte. Bekanntlich erbeutete die Bande 200 000 M. Die Diebe sind noch an demselben Abend mit der Bahn angeblich über Hannover nach Frankfurt abgegangen, bis wohin man die Spur verfolgt haben soll. Nach einer anderen Version hatte der eine Dieb von Erfurt aus eine Seitenroute benützt. Der Staatsanwalt hat auf die Ergreifung der Diebe und Herbeischaffung des Geldes 3000 M. Belohnung ausgesetzt.

— Darmstadt, 23. Juni. (Der Fiskus gepfändet.) Gestern erschien in der Hauptstaatskassa der Gerichtsvollzieher W., um den Fiskus wegen einer bedeutenden Schuldbforderung der Jüdischen Erben aus Eberstadt zu pänden. Es wurden 4 Geldschranke verpfändet, eine Exekution, die naturgemäß einerseits große Heiterkeit, andererseits aber auch gerechtes Aufsehen erregte.

— London, 22. Juni. (Schlagende Wetter.) Sonnabend Morgen um 10 Uhr fand in der in Apedale, Nord-Staffordshire gelegenen Kohlenzeche Wurlen eine Explosion schlagender Wetter statt, durch welche 9 Bergleute getödtet wurden. — In Penlebury sind jetzt 115 Leichen aus der Kohlengrube Clifton Hall heraufgebracht worden, und man glaubt, daß noch etwa 40 Leichen in der Grube liegen. Das Unglück hat somit mindestens 150 Menschen das Leben gekostet.

— (Ueber einen geheimnißvollen Vorfall an Bord eines Dampfers) meldet die „Wes. Z.“ auf Grund eines Berichtes des kaiserlichen Consuls in Liverpool Folgendes: der zum Heimathafen Bremen gehörende Dampfer „Donar“ war am 16. December v. J. von Bremerhaven nach Cardiff gegangen, hatte dort Kohlen eingeladen und alsdann die Häfen Colombo, Elephant Point, Athab, Port Said besucht und wie in dem Schiffs-journales geschildert wird, hatte die Auffindung von zwei männlichen Leichen im Kohlenraume des Schiffes während der Rückreise von Athab nach Liverpool stattgefunden. Da niemand von der Besatzung des „Donar“ vermißt wurde und die Leichen der äußeren Bekleidung nach Europäern und nach den Schuhen der einen Leiche zu schließen, englische Docksarbeiter gewesen zu sein scheinen, so nimmt der Kapitän des „Donar“ an, daß es zwei in Cardiff zum Enten von Kohlen auf seinem Schiffe beschäftigt gewesene Arbeiter sein mögen. Dieselben wären vielleicht im Kohlenraum eingeschlossen und alsdann unbemerkt von einer Quantität Kohlen, welche von oben herabgestürzt wurden,

erschlagen, beziehungsweise begraben worden. Auf Grund dieser Vermuthung wurde der kaiserl. Consul zu Cardiff ersucht, die Mannschaft des „Donar“, welcher im Begriff stand, von Liverpool nach Cardiff abzufahren, zu vernehmen und Nachforschungen darüber anzustellen, ob dort zu der erwähnten Zeit zwei Männer vermißt worden sind, welche mit den gefundenen beiden Leichen identisch sein könnten, sowie ob irgend welche Umstände vorhanden seien, welche auf die erfolgte Verübung eines Verbrechens schließen ließen. Den Ermittlungen ist es nicht gelungen, den Sachverhalt aufzuklären. Nach den Berichten des deutschen Consuls zu Cardiff ist derselbe zu der Annahme gelangt, daß ein Verbrechen nahezu ausgeschlossen ist.

— New-York, 21. Juni. (Luftschiffer verunglückt.) Während in einem Circus in Charlestown, West Virginien, ein gefüllter Ballon des Aufsteigens harrete, neigte er sich dem Fien zu, wo das Gas erzeugt wurde und gerieth in Brand. Hierdurch wurden die Leute, welche den Ballon an Stricken hielten, erschreckt, und sie ließen die Stricke los, in Folge dessen der Ballon mit dem Luftschiffer Mr. Clarence Williams, welcher sich in der Gondel befand, aufstieg. Der Ballon erhob sich sehr schnell bis zu einer Höhe von 1000 Fuß und plakte alsdann. Mr. Williams stürzte auf die Erde, nachdem sich sein Körper in der Luft mehrmals überschlagen hatte. Seine Arme, Beine und sein Rücken waren gebrochen, und sein Körper wurde zu einer formlosen Masse zerstampft.

— Tournay, 22. Juni. (Kesselerplosion.) In der Wollwäscherei von Honoré Prosper fand heute eine Kesselerplosion statt. Das Etablissement, welches 60 Arbeiter beschäftigt, ist vollständig zerstört, das benachbarte Atelier zum Theil eingestürzt. 14 Personen haben dabei ihr Leben eingebüßt, darunter der Besitzer selbst, 18 sind schwer verwundet worden. Aus Lille sind Soldaten angekommen, um die Trümmer fortzuschaffen.

— Singapore, 22. Juni. (Die Cholera.) „Das Paketboot La France, das von Tongking auf der Fahrt nach Toulon ist, wurde in Quarantäne gestellt, da der Gesundheitszustand der an Bord befindlichen Leute sehr bedenklich ist.“ Die Cholera stellt sich in den Flußniederungen Cochinchinas und Tongkings nach den jährlichen Ueberschwemmungen in den elenden, schmutzigen Hütten der Reisbauern fast regelmäßig ein, und so hat Toulon wieder Aussicht auf Einschleppung der Seuche, wenn nicht mit der äußersten Vorsicht verfahren wird. Diese aber ist schwer zu handhaben, denn nicht bloß die aus Tongking heimkehrenden Truppen, sondern noch mehr die mitgebrachten Uniformen, Wäsche u. s. w. sind gefährliche Einfuhrten aus dem französischen Osten.

— (Aus der Schulpfarr.) Man berichtet uns aus V. in Rh. folgenden Vorfall: Der Schulinspektor H. hielt im Dorfe V. die jährliche Schulprüfung ab. Diese lief vortreflich aus, denn kaum hatte der Lehrer eine Frage gestellt, so hoben alle Schüler den Arm. Als die Prüfung zu Ende war, lobte der Herr Schul-Inspektor Lehrer und Schüler mit warmen Worten. Auf dem Heimweg ging der kleine Johannes neben seinem Vater her, der auch der Prüfung beigewohnt hatte. „Johannes“ sagte der Vater, „Du hast alles gewußt, warum hat der Lehrer Dich nicht gefragt?“ „Ich habe nichts gewußt“, entgegnete der Knabe. „Aber Du hast bei jeder Frage den Arm gehoben.“ „Den linken Arm.“ „Vater.“ „Was soll das heißen?“ — fuhr der Mann sein Kind an. Dieses sah erstaunt zu dem ergränzten Vater auf und erwiderte: „Der Herr Lehrer hat gesagt, bei der Prüfung heben alle Schüler den Arm. Wer die Antwort weiß, den rechten, wer nichts weiß, den linken. Ich habe es recht gemacht.“

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Juni 18. Ida, I. d. Eisenbahn-Lademeisters Philipp Hoffmann hier, ev.
16. Lina Christine Elfe, I. d. Kaufmanns Theobald Pfeiffer hier, ev.
20. Ernst, S. d. Kesselschmieds Karl Dietrich, Siegen, ev.
17. Maria, I. d. Fabrikarbeiters Ludwig Stöcker, Siegen, ev.
21. Leo, S. d. Kaufm. Herm. Reheimer hier, jüd.
20. 2 T., Zwillinge des Bergmanns Anton Schloffer hier, kath.
18. 1 I. d. Technikers Wilhelm Blecker, Siegen, ev.
20. Ernst Joh. Heinr., S. d. Hüttenarbeiters Joh. Heinr. Bely hier, ev.
18. Heinr. Richard Gustav, S. d. Schlossers Friedr. Karl Textor hier, ev.
16. Lina, I. d. Photographen Karl Siebel hier, ev.

Gestorbene.

- Juni 21. Ernst, S. des Kesselschmieds Karl Dietrich, Siegen, 23 1/2 St., ev.
21. Maria Elisabeth, I. d. Gerbers Eberh. Feindler hier, 9 J. 9 M. 14 T., kath.
22. Gastwirth Karl Georg Ritter hier, 27 J., ev.
24. Ehefrau Heinr. Rahm, Elisabeth geb. Schöler h., 69 J., ev.

Aufgeborene.

- Juni 20. Kesselschmied Wilhelm Witt u. Hain, mit Theresia Baumhof hier.
26. Gerber Heinrich Bieler hier, mit Wilhelmine Orter zu Burbach.

Handels-Nachrichten.

— Siegen, 26. Juni. Die Londoner Notirungen betragen am 25. ds. für span. Blei 11 L. 2 s 6 d; englisches 11 L. 12 s 6 d; Zink, specielle Marken 13 L. 10 s — d, gewöhnliche 13 L. 5 s — 7 s 6 d; Silber 49 1/2 Pence.

Telegraphische Depeschen der Sieg-Lahn-Zeitung.

— Saarbrücken, 27. Juni. Gestern Nachmittag fand in Grube Rudweiler eine Explosion schlagender Wetter statt. Von 37 Arbeitern sind 17 getödtet, einer wird vermißt, die übrigen wurden gerettet. Der Grubenbetrieb ist ununterbrochen.

Das Berliner Philharmonische Orchester, welches Mitte Juli hier ein Concert giebt, hat folgende Zusammensetzung: 12 I. Geigen, 8 II. Geigen, 6 Violinen, 6 Celli, 6 Bässe, 3 Flöten, 3 Oboen, 1 Englisch Horn, 2 Clarinetten, 2 Fagotten, 1 Contrafagott, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Tuba, 1 Harfe, Tympani und Schlag-Instrumente.

Beilage zur Sieg-Lahn-Zeitung.

Nr. 110.

Siegen, Sonntag, 28. Juni

1885.

Gewinn-Liste der am Johanni-Marktage seitens des Cultur- und Gewerbe-Vereins für den Kreis Siegen veranstalteten Verloosung.

Die Ausbändigung der Gewinne erfolgt gegen Rückgabe der Loose und zwar die Möbel und landwirthschaftlichen Gegenstände vom nächsten Montag ab in der Wohnung des Hrn. Rentanten Hoffmann auf dem oberen Schlosse; dagegen die übrigen Gewinne Sonntag den 5. Juli cr., Vormittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr im Rathhause. Die Gewinne, welche bis einschließlich den 12. Juli cr., Vormittags nicht abgeholt sind, verfallen der Verloosungsfasse. Gleichzeitig wird noch bemerkt, daß nur die Gewinnlose abzugeben sind.

Siegen, den 26. Juni 1885.

Die Verloosungs-Commission.

11 Hufe 6 Hut 11 Geldtasche 25 Eimer 26 Sessel 28 Laterne 68 Gedrude z. 1 Kleid 107 Mütze 123 Hauptbuch 143 Bild 149 Tuch z. 1 Hufe 187 Eimer 206 Schultornister 219 Holzbeil 230 Jafe 246 Holzbeil 263 Abreßbuch 271 Schrubber u. Kleiderbürste 273 Kaffeemühle 319 Geldtasche 320 Pfeife 339 Handtasche 353 Kehr- u. Handbesen 391 Sieb 395 Gießkanne 452 dito. 455 Handtasche 473 Tuch z. 1 Hufe 487 Schaufel 491 Buch 505 Hochbeislage 512 Kleiderbürste u. Schrubber 521 Waschkleine 551 Halstuch 582 Kehrbesen 597 Waschkleine 739 Gedrude z. 1 Kleid 750 Spiegel 756 1 Paar Stiefeln 766 Spiegel 794 Wiefenschuppe 825 Waschkleine 829 Hufe 842 Mütze 856 Regulateurnuhr 858 Nähstirn 899 Leinen z. Schürzen 926 Buch 941 3 Paar Strümpfe 975 Kehrbesen 980 Tuch z. 1 Hufe 989 Wiefenbeil 993 Korb 999 do. 1004 Briefftasche 286 Handtuch 30 Schultornister 41 Wagenheil 47 Jafe 61 1 Paar Stiefelsetten 77 Holzrolle 97 Sophatissen 98 Schrant 1108 Eimer 34 Kind 41 Schrubber u. Kleiderbürste 61 Buch 64 Tischstuch 84 Pfeife 99 Garderobehalter 1246 Gabel u. Beil 51 Stief- u. Grabelschuppe 59 Schaufel 64 Sieb u. Fruchtwanne 65 2 Stühle 74 Schiebefarre 1320 Buch 48 Eimer 49 Stuhl 72 Gießkanne 88 Garderobehalter 1405 Holzbeil 1530 Waschkleine 32 Tischstuch 48 Jafe 57 Hufe 1625 Mütze 77 Buch 1708 Gießkanne 09 Jafe 70 Kettel 1814 Tuch 27 1 Paar Schube 50 Waschkleine 85 Eimer 1903 Gedrude z. 1 Kleid 46 Umhängetasche 55 2 Stühle 57 Tischstuch	1965 Gemüßeise u. Durchschlag 77 Pfeife 88 Umhängetasche 2007 1 Paar Stiefeln 14 Waffeleisen 34 Hut 88 Krage, Schuppe u. Spaten 99 Pfeife 2119 Leinen z. Schürzen 30 Gabel u. Beil 43 Koffer 55 Waschkleine 97 Krage, Schuppe u. Spaten 2237 Korb 56 Sophatissen 61 Eimer 66 Pfeife 72 Wiefenbeil 2317 Eimer 32 Hornschloder u. Stod 88 Schultornister 2402 Nähstirn 112 Kleiderbürsten 17 Handtasche 44 Holzrolle 75 Waschkleine u. Gemüßeischüssel 2509 Kehrbesen 27 Tischstuch 52 Mütze 58 do. 76 Tisch 80 Umhängetasche 2615 3 Paar Strümpfe 51 Kommode 53 Reistafel 74 1 P. Hochbeislage 79 Pfeife 96 Kettel 2702 1 Paar Stiefeln 03 Stuhl 41 Gießkanne 52 Schürze 64 Wiefenbeil 2805 Leinen z. Handtücher 35 Regulateurnuhr 60 Leinen z. Handtücher 83 Schultornister 85 Leinen z. Handtücher 88 Schiebefarre 89 1 Paar Stiefeln 2902 Buch 03 Messergerstahl u. Hade 06 Waschkleine 12 Hemd 28 Hut 3005 Eimer 22 Fülltrog 26 Mütze 30 Gedrude z. 1 Kleid 50 Holzbeil 59 Waschkleine 3109 Pfeife 25 Waschküßel u. Kaffeefessel 32 Döngergabel 35 Holzbeil 39 2 Kleiderbürsten 44 Eimer 84 Wiefenbeil 92 Tischstuch 3217 Schrubber u. Kleiderbürste 33 Schürze 34 Pfeife 52 Holzbeil 67 Jauchepanne u. Krage 76 Eimer 98 Holzbeil 3306 do. 16 Abreßbuch 29 Heurden u. Gabel 53 Pfeife 62 Kommode 82 Wiefenbeil 3419 Schrubber u. Kleiderbürste 44 Regenschirm 56 Damentafel 63 Holzbeil 75 1 Paar Stiefeln 83 Döngergabel 3508 Arbeitstasche 40 Laterne 77 Eimer 3617 Waschkleine 28 1 Paar Stiefeln 72 Gabel und Beil 3703 Eimer 51 Hufe 57 Waschkleine 91 Schweinchen 98 Spiegel	3806 Schultornister 19 Hufe 54 Wiefenbeil 70 Hade u. Knippe 75 Holzbeil 3900 Korb 4 Regulateurnuhr 5 Regenschirm 31 Kaffeefanne 43 Halstuch 86 Kaffeefanne 4001 Koffer 06 Eimer 47 Nähstirn 85 Tischstuch 4100 Waschküßel u. Kehrbesen 8 Umhängetasche 24 Notizbuch 31 Fülltrog 37 Hufe 42 Eimer 78 Stod 82 Regulateurnuhr 84 Leinen z. Schürzen 90 Pfeife 91 Gedrude z. 1 Kleid 95 Gießkanne 4237 Laterne 49 Schrant 66 1 Paar Hochbeislage 80 Eimer 89 Schaufel 4305 Wasserstich 57 Waschkleine 87 Kommode 89 Gießkanne 4416 Tuch z. 1 Hufe 27 Halstuch 47 Gemüßeischobel 71 Krage u. Küchenbeil 4508 3 Paar Strümpfe 10 Kaffeemühle 44 1 Paar Stiefeln 74 Wiefenbeil 78 Jafe 4605 Gemüßeise u. Kaffeefessel 40 Waffeleisen 78 Schultornister 96 Döngergabel 4706 Garderobehalter 18 Eimer 81 Halstuch 82 Jafe 86 Garderobehalter 4850 Schultornister 68 Holzbeil 4906 do. 31 Schultornister 67 Pfeife 71 Schaufel 85 Hufe 89 2 Küchenpfannen 5002 Tuch z. 1 Hufe 06 Holzbeil 33 do. 81 Halstuch 5134 Korb 64 1 Paar Stiefeln 77 Wiefenschuppe 5234 Tischstuch 65 Teppich 5319 1 Paar Stiefeln 31 do. 68 Regenschirm 713 Paar Strümpfe 5404 Heurden u. Gabel 10 Buch 26 Kleiderbürste u. Schrubber 27 Gemüßeischobel 56 Kehrbesen 86 Halstuch 5582 Schweinchen 97 Eimer 5618 Holzrolle 20 Schaufel 67 Schürze 70 Stuhl 75 Buch 5754 Mütze 56 Tuch z. 1 Hufe 5802 Gabel u. Beil 13 Waschkleine 26 Gabel u. Beil 52 Schultornister 69 Gedrude z. 1 Kleid 77 Jafe 5940 Gemüßeischobel 63 Eimer 96 3 P. Strümpfe	5999 Koffer 6041 Waschkleine 60 Wiefenbeil 62 Schweinchen 68 Korb 69 Damentafel 71 Gemüßeise u. Durchschlag 81 Hemd 6125 6 Handtücher 28 Leinen z. Handtücher 30 Mütze 42 Garderobehalter 47 Kleiderbürste u. Schrubber 49 Regulateurnuhr 52 Holzbeil 6219 1 Paar Stiefeln 28 Flachsbreche 49 Wiefenbeil 50 Eimer 56 Kettel 6304 Regulateurnuhr 14 Gemüßeise 28 Hut 41 Krage u. Hade 57 Buch 67 Wiefenbeil 6410 Kehr- u. Handbesen 15 Tuch z. 1 Hufe 28 Laterne 35 Eimer 41 Geldtasche 88 Petroleumfanne 6500 Stod 42 Halstuch 49 Gießkanne 67 Kehrbesen 77 Hade u. Messergerstahl 83 Leinen z. Handtücher 6629 Jauchepanne 35 Leinen zu Handtücher 75 Eimer 79 do. 6731 Joppe 39 Hufe 85 do. 6806 do. 9 Wagenheil 30 Gabel u. Beil 75 Eimer 78 do. 6941 Waschkleine 63 6 Handtücher 7049 Hemd 82 Waschküßel u. Kaffeefessel 88 Hut 7156 Döngergabel 58 Schiebefarre 72 Hornschloder u. Stod 7206 Umhängetasche 47 Tuch 7307 Hade u. Krage 16 Pfeife 21 Schultornister 27 Gießkanne 45 Jauchepanne u. Krage 58 Schultornister 84 Stod 91 Hut 7411 Holzbeil 42 Wiefenbeil 82 Holzbeil 93 Eimer 94 Spiegel 7562 Holzbeil 80 Schrubber u. Handbesen 7612 Jauchepanne u. Krage 32 1 Paar Schube 57 Eimer 7701 Mütze 21 Jafe 39 Holzbeil 66 Gedrude z. 1 Kleid 82 Holzbeil u. Hade 93 Krähen u. Hade 7915 Kind 16 Korb 50 Schrant 70 Schultornister 86 Wasserstich 8003 Handtasche 10 Holzbeil 16 Korb 51 Leinen zu Handtücher 83 Kettel 93 Gemüßeise 95 Eimer 8110 Mütze 21 Halstuch 44 1 P. Stiefeln	8178 Schrubber u. Kleiderbürste 89 Hade u. Krage 90 Kehrbesen 8336 Schaufel, Hade u. Gabel 8419 Kommode 37 Wiefenbeil 51 do. 59 Stod 75 Garderobehalter 80 1 Paar Pantoffeln 8526 Kommode 74 Eimer 80 1 Paar Hochbeislage 8609 Mütze 55 Leinen z. Handtücher 71 Hornschloder u. Stod 86 Regulateurnuhr 95 Tuch zu 1 Hufe 96 Spiegel 8707 Schaufel, Hade u. Gabel 31 Waschkleine u. Gemüßeischüssel 8804 Kaffeemühle 18 Mütze 35 Kaffeemühle 48 Stuhl 83 Eimer 8922 Schweinchen 34 Eimer 37 Döngergabel 57 Spiegel 60 Buch 9007 Sieb 08 Buch 11 Wiefenschuppe 25 Heurdenzieher 33 Kind 57 Briefftasche 9103 Mütze 22 Wiefenbeil 36 Nähstirn 55 Hade 9204 Gießkanne 27 Teppich 38 Eimer 48 Laterne 94 Buch 96 Tischstuch 9376 Butterdrehstirn 9400 Stuhl 02 Kehrbesen 05 Arbeitstasche 13 Garderobehalter 14 Eimer 27 1 Paar Stiefeln 59 Decimalwaage 9500 Waschkleine 20 Gedrude zu 1 Kleid 67 Wagenheil 69 Saugpumpe 77 Gießkanne 9603 Schultornister 05 Garderobehalter 17 Waschkleine 26 Kleiderbürste u. Schrubber 57 1 Paar Stiefeln 9727 Hufe 48 Gedrude zu 1 Kleid 54 Heurden u. Gabel 71 Wagenheil 91 Holzrolle 9800 Jauchepanne 07 Schaufel, Hade u. Gabel 36 Regulateurnuhr 61 Eimer 63 Kommode 9920 Flachsbreche 22 Eimer 39 Brodtschneidemaschine 52 Jauchepumpe 59 Hufe 61 Tuch zu 1 Hufe 62 Waschkleine u. Gemüßeischüssel 93 1 Paar Stiefeln 95 Gießkanne 98 Gedrude zu 1 Kleid 10080 do. 108 Regenschirm 12 Holzbeil 40 Regenschirm 44 Tischstuch 76 Garderobehalter 97 Petroleumfanne 202 Wiefenbeil 28 Waschkleine 75 Spiegel 90 Stuhl 331 Eimer 56 Abreßbuch 83 Mütze
--	--	--	---	---

10411 Notizbuch
18 Schnellwaage
35 Eimer
70 Pfeife
80 Tafelbeerd
85 Tuch z. 1 Hose
537 Wechselpflug
60 Eimer
72 Kleiderbürste u. Schrubber
87 Wascheine
670 Gedrude z. 1 Kleid
724 Butterdrehforn
31 Eimer
40 Rehrbeisen
58 Kralle, Schuppe u. Spaten
77 Holzbeil
96 Garderobehalter
800 Schürze
35 Flug
931 1 Paar Hosenträger
33 Reinen z. 1 Bettüberzug
39 Gedrude z. 1 Kleid
91 Hade u. Meßgerstahl
11015 Pfeife
54 Tischstuch
130 Buch
42 Wascheine
49 Laterne
55 Sieb
58 Eimer
63 Gedrude zu 1 Kleid
78 Wascheine
83 Düngergabel
91 Schrubber u. Handbeisen
99 Pfeife
244 Kaffeetisch
53 Gedrude zu 1 Kleid
57 Holzrolle
68 Notizbuch
81 Reinen zu Handtücher
335 Buch
51 Pfeife
61 Hut
77 Heuauflieger
99 Sted- u. Grabeschuppe
487 Hut
88 Sieb u. Fruchtwanne
504 Wascheine
40 Flachsbreche
48 Gedrude zu 1 Kleid
54 Wasch- u. Gemüseschüssel
88 Schnellwaage
91 Notizbuch
612 Jace
726 Kommode
84 Eimer
517 Tischstuch
19 Rehr- und Handbeisen
29 Spiegel
48 Mütze
63 Bettüberzug
79 Giektanne
908 Holzbeil
22 Giektanne
24 Tischstuch
29 Pfeife
98 Buch
12004 3 Paar Strümpfe
57 Hade und Kralle
65 Buch
73 Schrubber u. Kleiderbürste
89 Kaffeetisch
100 Laterne
74 Kaffeetanne
204 Nipptischchen
36 Stuhl
41 1 Paar Stiefeln
42 Mütze
67 Abrekbuch
93 Eimer
341 Schaufel, Hade u. Gabel
72 Eimer
421 Damentasche
24 2 Stühle
91 Regenschirm
507 1 P. Schuhe
16 Giektanne
44 Bettüberzug
650 Eimer
60 Schrubber u. Handbeisen
803 Hade und Meßgerstahl
29 Stod
36 Waschschüssel u. Durchschlag
64 Eimer
92 Stod
903 Reinen zu Handtücher
07 1 Paar Stiefeln
12 Giektanne
49 Kaffeetisch
73 Schrubber und Haarbesein
13000 Hade und Kralle
24 Holzrolle
130 Sieb
39 Holzbeil
67 1 Paar Stiefeln
69 Garderobehalter
95 Koffer
256 Laterne
72 Stuhl
87 Holzbeil
341 Wagenstiel
46 Eimer
80 Abrekbuch
401 Eimer
42 Tischstuch
44 Gemüseschüssel u. Waschschüssel
50 2 Ruchenspinnen
13475 Stuhl
95 Wiesenbeil
508 Giektanne
30 Gebtische
53 Taschenuhr
604 Schrank
35 Schaufel, Hade und Gabel

13648 Holzbeil
53 Eimer
71 Laterne
89 Notenzänder
98 Schrubber und Kleiderbürste
704 Buch
26 Wiesenbeil
64 Halstuch
70 Jace
85 Laterne
812 Mütze
31 Wascheine
52 Heurachen und Hade
84 Rehrbeisen
928 Holzbeil
86 Kaffeetisch
14001 Kommode
06 Hade
20 Korb
63 Gedrude zu einem Kleid
89 do.
133 Holzbeil
48 Wagenstiel
208 Gartenstuhl
09 Stod
20 Waschschüssel u. Rehrblech
37 3 Paar Strümpfe
48 Eimer
57 Hade
61 Stuhl
63 Gedrude zu einem Kleid
68 6 Handtücher
315 Spinnrad
29 Schweinchen
42 1 Paar Jochbeschlage
66 Heurachen und Hade
427 Wascheine
45 Spinnrad
72 Gedrude zu einem Kleid
75 Schrubber und Kleiderbürste
526 1 Paar Stiefeln
48 Stuhl
57 Umhängetasche
84 Pfeife
666 Brieftasche
70 Schaufel
711 Halstuch
44 Giektanne
92 Reistische
96 Wiesenbeil
802 Schultornister
52 Pfeife
57 Wascheine
72 Umhängetasche
81 2 Jaden
87 Garderobehalter
934 Holzbeil
41 Gedrude zu einem Kleid
45 Hornschlöder und Stod
69 Holzbeil
83 Eimer
15025 Giektanne
27 Tischstuch
29 Garderobehalter
38 Sieb
51 Wascheine
67 Holzbeil
71 Giektanne
83 Wiesenbeil
84 Sieb
89 Wagenstiel
91 Bild
234 Laterne
41 Umhängetasche
303 Eimer
04 Schrank
20 Gedrude zu einem Kleid
23 Pfeife
42 Schrubber und Handbeisen
56 1 Dbd. Paar Messer u. Gabel
61 Mütze
65 Hemd
77 Weste
82 Hut
92 Halstuch
419 Tischstuch
35 Spiegel
55 Regenschirm
81 Gabel u. Weil
532 Eimer
40 Kaffeemühle
60 Laterne
85 Eimer
601 Regulatenuhr
15 Umhängetasche
16 Tuch zu 1 Hose
72 Abrekbuch
86 Spiegel
97 1 P. Stiefelsetten
702 Kommode
17 Stod
58 Notizbuch
73 1 Dbd. Paar Messer u. Gabel
82 Sopha
801 Jace
25 Gedrude zu einem Kleid
29 Giektanne
43 Gemüshobel
45 Tuch zu 1 Hose
46 Holzbeil und Kralle
68 Schweinchen
86 Stuhl
919 Rehrbeisen
20 Hemd
24 Gedrude zu einem Kleid
46 Schweinchen
16006 Meßgerstahl und Hade
19 Holzbeil
46 Schiebkarre
101 Reinen zu 1 Bettüberzug

16127 Wiesenbeil
34 Eimer
48 Regulatenuhr
77 Notizbuch
98 Mütze
230 Kaffeetisch
32 Gedrude zu einem Kleid
37 Umhängetasche
55 Garderobehalter
57 Jace
75 Kaffeetisch
76 Mütze
16334 Buch
66 1 Paar Stiefeln
72 Reinen zu Schürzen
85 Egge
414 Holzbeil
56 Gedrude zu einem Kleid
61 Stod
507 Mind
67 Kittel
83 Jauchepfanne und Kralle
613 Schultornister
16 Rehrbeisen
43 Gabel und Weil
63 Schürze
92 Abrekbuch
746 Schultornister
51 Schrubber und Kleiderbürste
84 Reinen zu Handtüchern
819 Jauchepfanne und Kralle
46 Gemüseschüssel
52 Gedrude zu einem Kleid
65 Garten-Stuhl
81 Holzbeil
913 Regulatenuhr
29 do.
44 Stuhl
49 Heurachen und Hade
50 Eimer
51 Mütze
91 Gabel u. Weil
17012 Hade
28 Eimer
51 Stuhl
76 Reinen zu Schürzen
102 Mütze
26 Jauchepfanne und Kralle
41 Schrubber und Kleiderbürste
52 Handwagen
62 Hade und Kralle
52 Holzbeil
63 Regulatenuhr
88 Giektanne
310 Eimer
14 Halstuch
17 1 P. Stiefelsetten
20 do.
32 Rehrbeisen
55 Holzbeil
86 Spiegel
423 Tischstuch
25 Gedrude zu einem Kleid
69 Rehr- und Handbeisen
80 Mütze
524 Pfeife
69 Reinen zu Schürzen
97 Halstuch
98 Tuch zu einer Hose
609 Holzbeil und Hade
24 Eimer
35 Halstuch
55 Sieb- und Fruchtwanne
84 Heurachen und Gabel
708 Garderobehalter
18 Kommode
31 Wascheine
38 Kaffabuch
67 Sted- und Grabeschuppe
96 Eimer
829 do.
36 Petroleumkanne
76 3 Gartenstühle
77 Tischstuch
948 Holzbeil
58 Wiesenbeil
78 Rehrbeisen
18010 Wascheine
25 Spiegel
33 Joliobuch
73 Halstuch
85 Butterdrehforn
08 Halstuch
22 3 P. Strümpfe
26 Tischstuch
47 Stod
76 Handkoffer
92 Buch
99 Pfeife
208 1 Paar Stiefeln
43 Heurachen u. Hade
58 Kralle u. Hade
503 Wagenstiel
9 Handbeisen und Schrubber
47 Hornschlöder und Stod
55 Kommode
68 Giektanne
75 Hauptbuch
79 Schrubber und Kleiderbürste
80 Garderobehalter
452 Giektanne
66 6 Handtücher
83 Hauptbuch
509 Handtasche
16 Schweinchen
72 Eimer
88 Gemüshobel
614 Holzbeil
23 Jace
38 Bettüberzug
62 Hade
71 Spiegel
702 Holzbeil
10 Gedrude zu einem Kleid

18713 Holzbeil
16 do.
32 Mütze
44 1 Paar Stiefeln
59 Holzbeil
63 Giektanne
83 Heurachen u. Hade
92 do. Gabel
807 Schürze
13 Holzbeil u. Hade
66 Kralle und Hade
77 Wiesenbeil
92 Giektanne
95 Stod
99 Waschschüssel
904 Gedrude zu 1 Kleid
12 Spiegel
33 1 Dbd. Paar Messer u. Gabel
19005 Regenschirm
44 Garderobehalter
53 Kittel
60 Wiesenbüchse
118 Ruchensform
44 Gedrude zu einem Kleid
55 Eimer
64 Holzbeil
97 Eimer
281 2 Ruchenspinnen
89 Handtasche
301 Eimer
03 Holzrolle
32 Hut
49 Stod und Hornschlöder
60 Schultornister
67 Eimer
75 Giektanne
85 2 Kleiderbüsten
90 Gedrude zu einem Kleid
91 Joliobuch
44 1 P. Stiefeln
72 Wiesenbeil
75 Eimer
92 Heurachen- und Hade
93 Gabel und Weil
94 2 Paar Hosenträger
507 Gedrude zu einem Kleid
32 Schrank
41 1 Paar Hosenträger
51 Gedrude zu einem Kleid
58 Eimer
66 Holzbeil und Hade
78 Sted- und Grabeschuppe
79 Holzbeil
87 1 Dbd. Paar Messer u. Gabel
97 Tischstuch
614 Abrekbuch
36 Halstuch
38 Flachsbreche
55 Giektanne
713 Flachsbreche
14 Holzbeil
19 Rehrbeisen
34 Schrubber und Kleiderbürste
47 Pfeife
69 Heurachen
90 Rehrbeisen
98 Giektanne
803 Garderobehalter
09 Eimer
47 Holzbeil
56 Regulatenuhr
59 Hade
77 Arbeitsstuhle
78 Spiegel
86 1 P. Stiefelsetten
94 Laterne
916 1 P. Jochbeschlage
19 Giektanne
50 1 P. Pantoffeln
952 Abrekbuch
76 Giektanne
36 Tisch
20007 Pfeife
34 1 P. Hosenträger
42 Kommode
43 Giektanne
50 Laterne
66 Hut
116 Tischstuch
24 Regulatenuhr
43 Mütze
54 Bettüberzug
77 Tuch zu 1 Hose
231 Tischstuch
32 Eimer
67 Mütze
86 Gedrude zu einem Kleid
94 Stuhl
96 Regulatenuhr
318 Umhängetasche
20 Schultornister
38 Kaffeemühle
53 Mütze
81 Bücherbrett
97 Kleiderbürste und Schrubber
439 Stod
62 Gedrude zu einem Kleid
70 Reinen zu Handtüchern
72 Eimer
78 2 P. Hosenträger
508 Eimer
21 Rehr- u. Handbeisen
31 Nächstisch
32 Wascheine
54 1 Paar Stiefeln
84 Jauchekarre
606 Tisch
30 Kaffeemühle
35 Schaufel, Hade und Gabel
38 Sted- und Grabeschuppe
86 Heurachen und Gabel
91 Reinen zu 1 Bettüberzug
705 Wascheine

20711 Giektanne
16 Pfeife
36 Sted- und Grabeschuppe
54 Holzbeil
73 Kaffeetisch
810 Spiegel
18 Tuch zu 1 Hose
21 Buch
30 Holzbeil u. Hade
44 Mütze
57 Hemd
97 Hut
904 Kralle, Schuppe und Spaten
27 Wiesenbeil
29 Giektanne
85 Wascheine
94 Jace
95 Gedrude zu einem Kleid
21035 Laterne
60 Holzbeil
67 do.
81 1 Paar Stiefeln
94 Abrekbuch
101 Tuch zu 1 Hose
07 Laterne
23 do.
30 Holzrolle
33 6 Handtücher
43 Wascheine
69 Spiegel
95 Wascheine
220 Stod
30 Petroleumkanne
31 Eimer
36 do.
41 Hade
21250 Halstuch
56 Laterne
90 Wascheine
312 Regulatenuhr
16 1 P. Hosenträger
23 Gemüshobel
34 Hut
45 Mütze
93 Hainhaag
46 Eimer
63 Giektanne
67 Laterne
70 Hade u. Kralle
74 Garderobehalter
85 Reinen zu Handtüchern
99 Heuauflieger
424 Eimer
36 Bettüberzug
42 Spinnrad
85 6 Handtücher
98 1 P. Schuhe
557 Schultornister
610 Tischstuch
23 Eimer
59 Meßgerstahl und Hade
66 Schnellwaage
67 Halstuch
71 Kralle, Schuppe u. Spaten
83 1 P. Stiefeln
90 Hade u. Kralle
92 Joliobuch
707 Handtasche
11 Schultornister
13 Holzbeil
20 Gabel u. Weil
54 Laterne
56 Stuhl
65 Mütze
67 3 P. Strümpfe
75 Flachsbreche
80 Nächstisch
88 Wascheine
89 Giektanne
92 Garderobehalter
97 Holzbeil
800 Reinen z. Handtücher
12 Heurachen
22 Reinen z. Handtücher
54 Laterne
60 Halstuch
70 Holzrolle
72 1 P. Stiefel
74 Waschschüssel
83 Schnellwaage
84 Hade
948 Tischstuch
53 Garderobehalter
58 Mütze
70 Rehrbeisen
71 Brotschneidmaschine
22027 Wascheine
43 6 Handtücher
45 Holzbeil
48 Eimer
91 Tischstuch
117 Rehrbeisen
28 Gedrude zu einem Kleid
42 Kralle und Ruchensbeil
74 Regenschirm
223 Hade
40 do.
47 Giektanne
50 Rehrbeisen
59 6 Handtücher
66 3 Paar Strümpfe
85 Hauptbuch
93 Nächstisch
336 Kralle, Schuppe u. Spaten
42 Holzrolle
88 Hade
99 1 P. Jochbeschlage
405 Schultornister
17 Siebel
832 Hade und Kralle
57 Eimer
77 Mütze
80 Kommode
84 Wechselpflug.

Organ

Nr. 111.

Die

für das dem

der nach n
Sieg-Bahn
— hier bei
kaiserlichen
damit die 3

Die ruh
haltung, der
Besprechunge
fleißig, meh
Der Vortheil
in den Stan
melden zu kö
besten Corr
Nachbarprovi
hauptstadt,
Landes geme
schimpfe der
linken Seite
jedem Quart
Alles können
Zeugnisse un
Beweise daß
Aufgaben un
die billigerw
können.

Zu Grsch
tritt keine A
durch d
bei un
Jetzt scho
auf ihren W
des gegenwärt

Die

Die

Die deut
eine nützliche
füllen. Nicht
das Volk die
gegen alle et
oben finden,
des konservati
werkmeister,
und des soc
ebenfalls bere
speciell des
handels und
ärmeren Volk
der nothwen
können. Aber
Abstand nehm
Doctrinarism
lner füßba
erreichen kann
Mitspielen de
Compromissen
Welt und zu
und sich auf
nisse stellen, a
als unannehm
ihrem abstract
müßte vor a
Ganzen höher
ihrer Partei-J
Regierungsform
Abgebarkeit,
Regierung dur
wichtigste Ziel